

Freiwillige Feuerwehr Fritzlar



seit über 80 Jahren im Dienste der Allgemeinheit

Damals im September **1924** fand in der Kaiserpfalz zu Fritzlar die Gründungsversammlung statt. Zu den Gründungsmitgliedern zählten: Karl Ramb, Heinrich Wett, Theodor Werner, Ludwig Draude, Gregor Diederich, Karl Dietrich, Ludwig Waldschmidt, Konrad Sälzer, Josef Orth, Franz Witsch und Josef Erd.

Im Verlauf dieser Versammlung entschieden sich mehr als 50 Männer für die aktive Mitarbeit in diesem gemeinnützigen Verein.

Der Initiator dieser Versammlung, Schlossermeister Ramb, konnte sicher sein, dass die Gründung einen wirklich guten und soliden Anfang für viele Jahre aktiven Feuerwehrdienst darstellte.

Aus der Mitte aller Versammlungsteilnehmer wurden einstimmig gewählt, zum

1. Vorsitzenden: Karl Ramb

Stellvertreter: Heinrich Wett

Schriftführer: Theodor Werner

Kassierer: Ludwig Draude

Zeugwart: Gregor Diederich

Gerätewart: Karl Dietrich

Die Feuerwehr gliederte sich damals in 4 Mannschaften:

1. Spritzenmannschaft, 2. Steigermannschaft, 3. Alarmmannschaft, 4. Technische Mannschaft

In der 2. Versammlung im Oktober **1924** wurden sowohl die Satzungen beschlossen als auch die Zugführer für die beiden Löschzüge gewählt.

Von der 1. Stunde bis zum heutigen Tage hatte die Freiwillige Feuerwehr die uneingeschränkte Unterstützung seitens der Stadt. Immer war man sich dort der Wichtigkeit einer gut geschulten und ausgerüsteten Feuerwehr bewusst.

Auch die kulturelle Seite blieb nicht unberücksichtigt. Bereits am **01.02.1925** fand zur Pflege der Kameradschaft ein Theaterabend mit anschließendem Tanz in der Kaiserpfalz statt.

Im Januar **1926** wurde der Wehr das kreiseigene Löschfahrzeug (Motorspritze des Altkreises Fritzlar) übergeben. Seit diesem Zeitpunkt lag nun auch die Mitverantwortung für den überörtlichen Brandschutz in den Händen der Freiwilligen Feuerwehr Fritzlar.

Zwei Jahre (**1928**) später erhielt die Wehr ein neues Spritzenhaus mit Steigerturm im Bereich der damaligen Watterkaserne. Bis zu diesem Zeitpunkt befand sich die Unterkunft der Feuerwehr in der so genannten „Alten Waage“ am Domplatz (heute: Stiftssaal). Die Feuerwehrleiter war aus Platzgründen auf dem Zimmerplatz untergebracht. Der äußere Rahmen für eine positive Entwicklung der Feuerwehr war nun vollendet. Jetzt galt es, noch intensiver an der inneren Struktur zu arbeiten.

Am **16.09.1928** war Fritzlar Gastgeberin des Kreisfeuerwehrtages des Kreises Fritzlar.

Bereits in **1934 / 1935** erhielt die Feuerwehr ebenso wie das DRK und der städtische Bauhof einen neuen Standort am Zimmerplatz (Grauer Turm), weil die Watterkaserne erweitert wurde und somit das Feuerwehrgebäude abgerissen werden musste.

1936 war die Freiwillige Feuerwehr Fritzlar Ausrichter des 1. Kreisfeuerwehrtages des neuen Doppelkreises Fritzlar-Homburg.

Die Ausrüstung der Wehr wurde **1938** durch einen Mannschaftswagen (ehemaliges Fahrzeug des Roten Kreuzes) und eine Tragkraftspritze im Anhänger ergänzt. Zur gleichen Zeit verfügte sie auch über einen eigenen Spielmannszug, der weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt war. In diesem Jahr wurde die Freiwillige Feuerwehr in die so genannte Feuerlöschpolizei umbenannt (bis Kriegsende).

Die wirren Jahre des Krieges mussten auch durchstanden werden. Sie brachten eine Fülle von Aufgaben für die aktiven verbliebenen Angehörigen der jetzigen Feuerlöschpolizei.

1940 wurde im Feuerwehrgerätehaus die Kreisschlauchmacherei eingerichtet. Diese Schlauchwerkstatt hatte die Aufgabe, für den gesamten Kreis Fritzlar-Homburg die Schläuche zu pflegen und zu reparieren.

Nachdem der Mannschaftswagen nicht mehr einsatzbereit war, erhielt man einen französischen Klein-LKW.

Am **17. Mai 1943** wurde die Edersee-Sperrmauer bombardiert. Bei der folgenden Hochwasserkatastrophe war die Fritzlarer Feuerwehr 3 Wochen ununterbrochen im Einsatz.

Im Jahre **1944** bekam die Wehr ein Löschgruppenfahrzeug LF 15 (alte Bezeichnung L 3000 S), mit dem sie im letzten Jahr des Krieges allein in Kassel 21 Einsätze zu bewältigen hatte.

1945 übernahm die Feuerwehr vom Feuerlöschbataillon Koblenz ein Tanklöschfahrzeug TLF 15 (Baujahr 1942), welches wegen Spritmangels auf dem Weitemarsch nicht mitgenommen werden konnte. Dieses Fahrzeug hatte unmittelbar seine Bewährungsprobe beim Einmarsch der Amerikaner in die Stadt zu bestehen. Immerhin wurde die Stadt Fritzlar drei Tage lang belagert. Hier galt es, die durch Brand und Brandgefahr bedrohte Stadt vor größerem Schaden zu bewahren.

Nicht zuletzt der großen Schlagkraft der Freiwilligen Feuerwehr ist es zu verdanken, dass der alte historische Stadtkern so gut erhalten blieb. Es folgten die Nachkriegsjahre und die Zeit des Wiederaufbaus.

Das Jahr **1949** stand ganz im Zeichen des 25jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr, das Verbindung mit dem Kreisfeuerwehrtag in Fritzlar gefeiert wurde.

1958 erhielt die Feuerwehr eine neue Tragkraftspritze TS 8/8 sowie in 1959 die ersten 2 Preßluftatmer, um den Feuerwehrkameraden bei Bränden einen besseren Schutz vor Atemgiften zu bieten.

Nach Jahren des Wiederaufbaues begann Anfang der **60er** Jahre eine „neue Ära“ in Bezug auf die technische Ausstattung der Feuerwehr. Eine neue Drehleiter DL 18 (Fahrgestell: Opel-Blitz 1,9t mit Magirus-Leiter) wurde 1962 und ein neues Löschgruppenfahrzeug LF 16 (Fahrgestell: Magirus-Deutz F Mercur 150 A, Aufbau: Firma Magirus) im Jahr **1963** in Dienst gestellt.

1965 konnte die Alarmierung der Feuerwehr dadurch verbessert werden, in dem 4 Sirenen des Katastrophenschutzes zu Feueralarmzwecken mitbenutzt werden durften. Bis dato gab es nämlich nur eine Sirene, die für die Gesamtstadt aber nicht mehr ausreichend war.

Auf Grund der hohen örtlichen und auch überörtlichen Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr Frittlar schlug die Kreisverwaltung bereits Mitte der 60er Jahre die Feuerwehr als Stützpunktwehr vor.

Dieser in die Zukunft gerichtete Vorschlag bestärkte nochmals die ohnehin schon sehr engagierte und gemeinnützige Einsatzbereitschaft der Feuerwehrangehörigen. Anfang der **70er** Jahre wurde folgerichtig erstmals die Notwendigkeit nach einem neuen, größeren Stützpunkt thematisiert. Dieser Stützpunkt sollte aus Mitteln des Landes (Stützpunktkonzept Hessen), des Kreises und der Stadt Frittlar erstellt werden. Es sollten aber noch über 10 Jahre ins Land gehen, bis es an die konkrete Umsetzung dieser Vorstellung gehen sollte.

Das besagte Tanklöschfahrzeug TLF 15 war noch bis zum Jahr **1968** im Dienst. Erst **1971** kam der lang ersehnte Ersatz in Form eines neuen Tanklöschfahrzeuges TLF 16/25 (Fahrgestell: Mercedes-Benz LAF 1113 B; Aufbau: Firma Metz), das heute noch im Einsatzdienst verwendet wird.

1974 feierte die Freiwillige Feuerwehr Frittlar das goldene Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Anlass für einen Rückblick auf jahrzehntelange erfolgreiche Feuerwehrarbeit.

Auch die Beteiligung der Freiwilligen Feuerwehr an kulturellen Veranstaltungen und Ereignissen kam in dieser Zeit nicht zu kurz, z. B. der Hessentag vom **1. bis 9. Juni 1974**. Die folgenden Jahre brachten nicht nur einige Änderungen auf Grund der Gebietsreform in

Hessen mit sich, sondern auch eine beachtliche Anzahl neuer Aufgaben für die Feuerwehr, insbesondere im Hinblick auf die überörtliche Unterstützung anderer Feuerwehren.

1975 wurde das erste Fahrzeug (TLF 16/25) mit einem 4 m-Funkgerät ausgerüstet, damit insbesondere die Einsatzfähigkeit auf der Autobahn A 49 gewährleistet werden konnte.

1978 erfolgte die Einführung der so genannten „stillen“ Alarmierung, d. h. es wurden die ersten Funkmeldeempfänger für die einzelnen Feuerwehrkameraden beschafft, so dass auf die Alarmierung durch die Sirenen weitestgehend verzichtet werden konnte. Nur bei großen Einsatzlagen erfolgt die Alarmierung zusätzlich durch die Sirene.

Zur Wahrnehmung der besonderen Aufgaben wurde die Wehr vom Land Hessen mit einem Rüstwagen RW 1 (Fahrgestell: Mercedes-Benz LAF 911 B, Aufbau: Firma Metz, Baujahr **1979**) zur technischen Hilfeleistung und einem Schlauchwagen SW 1000 (Fahrgestell: Mercedes-Benz LF 408, Innenausbau: Firma Ziegler, Baujahr **1980**) ausgerüstet.

Mit Wirkung vom **01.04.1981** wurde der Freiwilligen Feuerwehr Fritzlar durch den Hessischen Minister des Innern offiziell der Autobahnabschnitt der A 49 von Edermünde-Gudensberg bis Borken zugewiesen.

Am **25.06.1984** erhielt die Stadt endlich den lang erhofften Bewilligungsbescheid des Landes für den Bau des neuen Feuerwehrstützpunktes am Hellenweg.

Im Frühjahr **1985** konnte ein altes Katastrophenschutz-Tanklöschfahrzeug TLF 8/8 auf einem Unimog-Fahrgestell übernommen werden (Baujahr **1961**), das noch bis Ende 1993 beste Dienste – insbesondere im unwegsamen Gelände – leistete.

Am 30.04.1988 erfolgte nach 3jähriger Bauzeit die offizielle Einweihung des neuen – den technischen Anforderungen einer modernen Feuerwehr entsprechenden – Feuerwehrstützpunktes; das alte Feuerwehrdepot am Zimmerplatz war bereits im Januar abgebrochen worden, um Platz für die Anlegung eines Großparkplatzes zu schaffen.

Nachdem diese Baumaßnahme abgeschlossen war, widmete man sich nun dem nächsten Ziel, der Modernisierung des überalterten Fuhrparks.

Ende **1991** konnte die neue Drehleiter DLK 18-12 (Fahrgestell: Mercedes-Benz 1120 F, Aufbau: Firma Metz) und **1993** das Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 (Fahrgestell: Mercedes-Benz 1224 AF, Aufbau: Firma Metz) – als Ersatz für das 30 Jahre alte LF 16 – in Dienst gestellt werden.

1995 wurde der Fahrzeugpark mit einem Einsatzleitwagen ELW 1 (Fahrgestell: VW LT 28, Innenausbau: Firma Ziegler) und einem Tanklöschfahrzeug TLF 24/48 (Fahrgestell: MAN 19.342 FA, Aufbau: Firma Ziegler) komplettiert, die für eine Autobahn- und Stützpunktfeuerwehr unentbehrlich sind.

An dieser Stelle sollte auch nicht unerwähnt bleiben, dass sich auch der Feuerwehrverein immer wieder im Rahmen seiner Möglichkeiten an notwendigen Beschaffungen beteiligt hat. So wurden zum Beispiel verschiedene Mannschaftstransportfahrzeuge, ein Atemluftkompressor zur Befüllung der Atemluftflaschen und ein gebrauchter Flutlichtmastanhänger mit finanzieller Unterstützung des Feuerwehrvereins angeschafft.

Unser 75jähriges Jubiläum begingen wir am **11. und 12.09.1999** mit einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm. Hierzu konnten wir auch den Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch begrüßen, der die Stadtmeisterschaften der Fritzlarer Feuerwehren am **11.09.1999** auf dem mittelalterlichen Marktplatz eröffnete.

Gegenwärtig hat die Freiwillige Feuerwehr pro Jahr durchschnittlich 80 – 85 Einsätze zu bewältigen.

Diese vielfältigen und zum Teil auch recht anstrengenden Aufgaben verlangen von jedem aktiven Feuerwehrangehörigen ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft und Leistungswillen. Speziallehrgänge und besondere Ausbildungsveranstaltungen sind unerlässlich. Natürlich darf das normale Vereinsleben hierdurch nicht in den Hintergrund gedrängt werden. Schließlich ist die Freude und der Spaß an der Sache die beste Motivation für jede einzelne Feuerwehrfrau und jeden einzelnen Feuerwehrmann.

Außerdem war und ist die Freiwillige Feuerwehr verlässlicher Helfer bei kulturellen sowie sportlichen Veranstaltungen in der Stadt Fritzlar.

Seit der Eröffnung der Stadthalle ist auch das jährliche Wintervergnügen der Freiwilligen Feuerwehr (erstes Mal: **15.01.1977**) – späterer und jetziger Name: Feuerwehrball – ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender der Stadt Fritzlar und immer wieder eine neue Herausforderung für den Feuerwehrverein.

Erwähnenswert sind auch die kameradschaftlichen Kontakte zu den Feuerwehren von Glandorf (Niedersachsen), Bischofsheim/Rhön und Lennestadt Löschgruppe Grevenbrück, die teilweise seit über 25 Jahren bestehen.

Die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Fritzlar hat gegenwärtig einen Personalbestand von 62 Frauen und Männern. Weitere 110 Mitglieder gehören der Alters- und Ehrenabteilung an oder unterstützen die Belange des Feuerwehrwesens unserer Stadt als fördernde (passive) Mitgliedern im Feuerwehrverein.

Die Jugendfeuerwehr zählt derzeit 25 Mädchen und Jungen in ihren Reihen.

Seit Beginn ihres Bestehens hatte die Freiwillige Feuerwehr folgende Vorsitzende und Ortsbrandmeister:

Sept. 1924	- 03.01.1928	Karl Ramb
04.01.1928	- 01.10.1938	Heinrich Möller
02.10.1938	- 1945	Emil Neef
1945	- 17.03.1967	Konrad Sälzer
18.03.1967	- 27.02.1970	Heinz Höhmann
28.02.1970	- 31.01.1992	Josef Orth (bis 09.06.1972 Ortsbrandmeister und Vorsitzender, ab 10.06.1972 Wehrführer und Vorsitzender; aufgrund der Gebietsreform ab 22.12.1972 auch Stadtbrandinspektor)
01.02.1992	13.06.1992	Hans Clobes (kommissarischer Wehrführer)
14.06.1992	- 15.04.2005	Harald Faupel (Wehrführer)
16.04.2005	- 10.03.2007	Hans Clobes (Wehrführer)
11.03.2007	- jetzt	Bernd Hermann (Wehrführer)

Aufgrund einer neuen Vereinssatzung wurden 1992 die Ämter des Vorsitzenden und Wehrführers getrennt, so dass es ab diesem Zeitpunkt folgende Vereinsvorsitzende gibt:

1992	- 19.04.1997	Josef Orth
20.04.1997	- 10.03.2007	Konrad Winter
11.03.2007	- jetzt	Wolfgang Kautz

Die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr Fritzlär wird auch in Zukunft

unter ihrem Wahlspruch stehen:

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“

Fritzlär, im August 2005

(Michael Scholz, Schriffführer)

zuletzt aktualisiert: 11. März 2007